



Die Malermuschel (*Unio pictorum*)

Eine Filtrierstation im Wasser

Der Name Malermuschel ist nicht zufällig, denn früher haben Maler und Malerinnen ihre leeren Schalen zum Anmischen von Farben benutzt. Bei einer Länge zwischen 10 und 15 cm und 5 bis 7 cm Tiefe offenbar eine interessante Idee.

Die Malermuschel kommt in langsam fließenden Abschnitten von Flüssen und in Seen im Gewässergrund eingegraben vor.

Sie zählt zu den Filtrierern. Das heißt, dass sie Wasser aufnimmt und - neben Sauerstoff - organische Zerfallsstoffe und Kleinstlebewesen zu ihrer Ernährung herausfiltriert. Diese Filtrierung ist ein guter Reinigungseffekt für Flüsse und Seen. Sie filtrieren vier bis sechs Liter pro Stunde.



Foto: Fachdokumente des LUBW Baden-Württemberg

Sie vermehren sich, indem die weiblichen Tiere die sogenannten Glochidien, die Muschellarven, zwischen April und August mit dem Atemwasser ausstoßen (siehe auch *Große Teichmuschel*, Naturstar 29, Info und Arbeitsblatt Klasse 4). Die etwa 400 000 unbeweglichen kleinen Tiere wollen Fische als Wirtstiere finden. Das schaffen natürlich längst nicht alle. An den Fischkiemen leben sie dann als Parasiten drei bis elf Wochen, fallen als Jungmuscheln ab und vergraben sich im Gewässergrund. Mögliche Fischarten hierfür können Rotfedern, Gründlinge, Flussbarsche und andere sein. Malermuscheln werden mit drei bis vier Jahren geschlechtsreif und können über zehn Jahre leben.

Die Fischart Bitterling kann Malermuscheln als Wirte für ihre Eier nutzen (Naturstar 22)

Fraß-Feind ist die Bisamratte.



Die perlmuttfarbige Innenseite einer Malermuschel

Foto: commons.wikimedia.org

erstellt von

ROBIN WOOD

Mein Name

Klasse